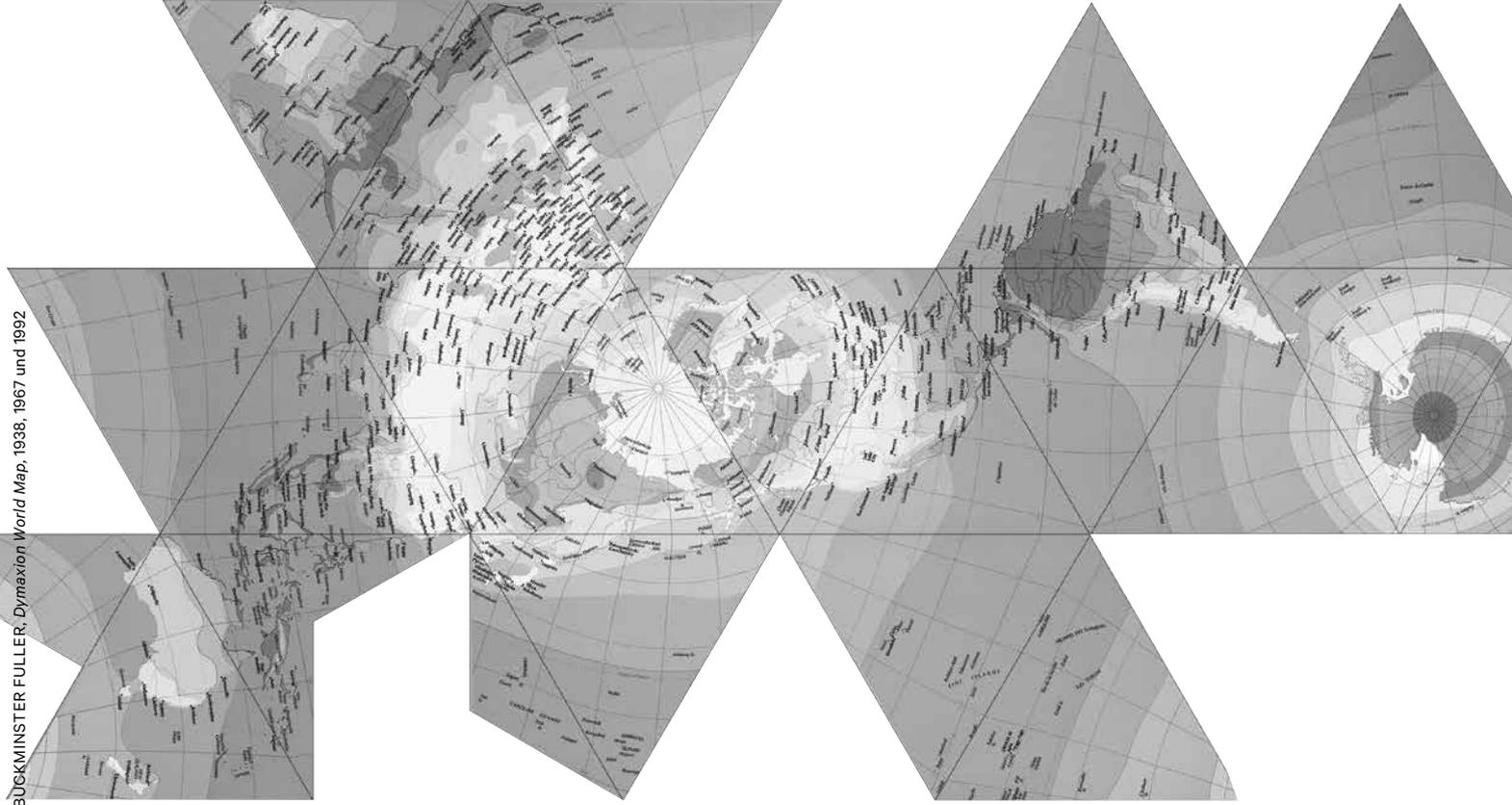


**Begleitheft**

**WEtransFORM**  
**Kunst und Design zu den**  
**Grenzen des Wachstums**  
***18. März bis 19. Juni 2016***

**NEUES MUSEUM**  
**Staatliches Museum für**  
**Kunst und Design Nürnberg**



## WEtransFORM Kunst und Design zu den Grenzen des Wachstums

Unter dem Titel *Die Grenzen des Wachstums* schaffte es 1972 ein vom Club of Rome herausgegebenes Buch, den Fortschrittsglauben der westlichen Wohlstandsgesellschaften zu erschüttern. Die darin dargelegten Sorgen um das Überleben der Menschheit auf dem Planeten Erde sind mittlerweile in der gesellschaftlichen Mitte angekommen. Damals wie heute stehen Fragen um die Endlichkeit der Ressourcen, wie auch die Dringlichkeit einer nachhaltigeren Lebensweise im Zentrum der Debatten. Kunst und Design haben die Folgen globaler Natur(aus)-nutzung, sowie deren mediale Inszenierung, zu einem wichtigen Gegenstand ihrer Auseinandersetzung gemacht.

*WEtransFORM* versammelt über 30 international renommierte Positionen aus Kunst und Design. In sieben ineinandergreifenden Ausstellungsbereichen treten zeitgenössische Werke in Dialog mit historischen Wegbereitern, um die anhaltend alarmierenden Leitthemen der (Post-)Wachstumsdebatten seit mehr als 40 Jahren nachzuzeichnen und gleichzeitig neue Perspektiven in die Diskussion einzubringen. Die Namensgebung der Bereiche geht auf verschiedene Titel historisch oder aktuell wegweisender Publikationen zurück:

**Atlas der Globalisierung [A]** fungiert als Einleitung in die Ausstellung und beschäftigt sich mit der Vermessung der Welt sowie dem Umbau der Erdoberfläche durch den Menschen. **Werkzeuge für die Designrevolution [B]** fordert über Designobjekte, praktische Anleitungen zum Mitgestalten und künstlerische Interventionen zum radikalen Umdenken in der Gestaltung, Herstellung und Verwendung von Gebrauchsobjekten auf. **Design für die reale Welt [C]** ist eine Zusammenschau von Objekten, Büchern, Fotos und Videos, die aus der Perspektive völlig unterschiedlicher Lebensrealitäten auf soziale und ökologische Problemstellungen in der Welt reagieren. **WALDEN [D]** – benannt nach Henry David Thoreaus berühmtem Selbstfindungsbuch – inszeniert über die romantische Suche nach individuellen Begegnungen mit einer möglichst vom Menschen unberührten Natur, die damit einhergehende Zivilisationskritik. Der Bereich **Welt ernähren [E]** verknüpft aktuelle Entwicklungen wie die des Urban Farming mit Spekulativem Design für eine alternative Nahrungsmittelproduktion und -aufnahme. **Müllplanet Erde [F]** stellt eines der drängendsten Probleme unserer Wegwerfgesellschaft ins Zentrum der Betrachtung und zugleich die funktionalen wie auch ästhetischen Qualitäten von Müll heraus. In **Ein Planet wird geplündert [G]** werden

über dystopische Szenarien, hysterische Buchtitel sowie dokumentarische Arbeiten und Ergebnisse gesellschaftskritischer Performances, der Raubbau am Planeten Erde kritisiert und somit Wachstumsideologien in Frage gestellt.

Mit dieser breiten Auswahl an Exponaten leistet *WEtransFORM* einen fälligen Beitrag zur Visualisierung und Materialisierung dieser häufig doch sehr theoretisch verhandelten Themen. Aus einer ungewöhnlichen Kombination von Kunstwerken, Designobjekten, Medien und technischen Geräten bietet die Ausstellung neue Erzählstränge und Interpretationsräume an. So werden über die Gattungsgrenzen hinaus die ästhetischen Signaturen umweltkritischer Kunst- und Designströmungen auch im Wandel der Zeit verhandelt.

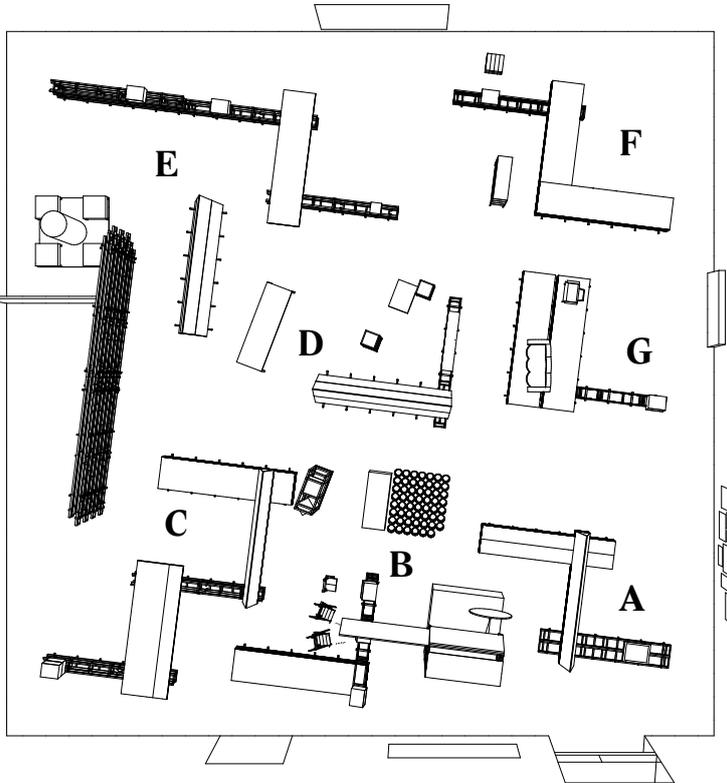
Die Ausstellungsarchitektur von **raumlaborberlin** ist zugleich Display wie künstlerische Intervention, Informationsträger und gleichermaßen Denkmodell: Aus Vorhandenem Neues gestalten und damit ästhetisch Anderes zu kreieren. Das Architektenteam hat die vorhandenen Ausstellungswände des Neuen Museums, das so genannte Wolfsburger System, in seine Einzelteile zerlegt und die abgeschliffenen Platten und Aluminiumträger anschließend in neuer Sortierung als Stapel, konische Wände und Leiter-Podeste zu funktionalen Raumelementen von skulpturaler Schönheit wieder aufgebaut.

**Beiträge von: Michael Anastassiades, Stephan Augustin, Martin Beck, Michael Beutler, Böhler & Orendt, Miro Craemer, Des-In, Mark Dion, DLR – Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt / Earth Observation Center (EOC), Dunne & Raby, Charles und Ray Eames, ESA – European Space Agency, Studio Formafantasma, INAPRO Projekt (IGB, PAL Anlagenbau, Wenke Förster u.a.), Andrés Jaque / Office for Political Innovation, Richard Buckminster Fuller, Tue Greenfort, IDRIV – Institute of Design Research Vienna, Little Sun, LIVIN farms (Katharina Unger, Julia Kaisinger), Tea Mäkipää, mischer'traxler, Hans Nevidal / Andreas Pawlik, Alejandro Mosquera Ochoa, Victor Papanek, raumlaborberlin, Gerd Rohling, Harriet Russell, Johanna Schmeer, Superflex, Stiletto, Oliviero Toscani / Steve McCurry, Suzanne Treister, Vandasye, u.a.**

Kuratiert gemeinsam mit **Dr. Martina Fineder**  
Kuratorische Assistenz **Franziska Stöhr**  
Ausstellungsarchitektur **raumlaborberlin**

# Ausstellungssaal

## Ausgestellte Werke



**A**

**Atlas der Globalisierung**

**B**

**Werkzeuge für die Designrevolution**

**C**

**Design für die reale Welt**

**D**

**Walden**

**E**

**Welt ernähren**

**F**

**Müllplanet Erde**

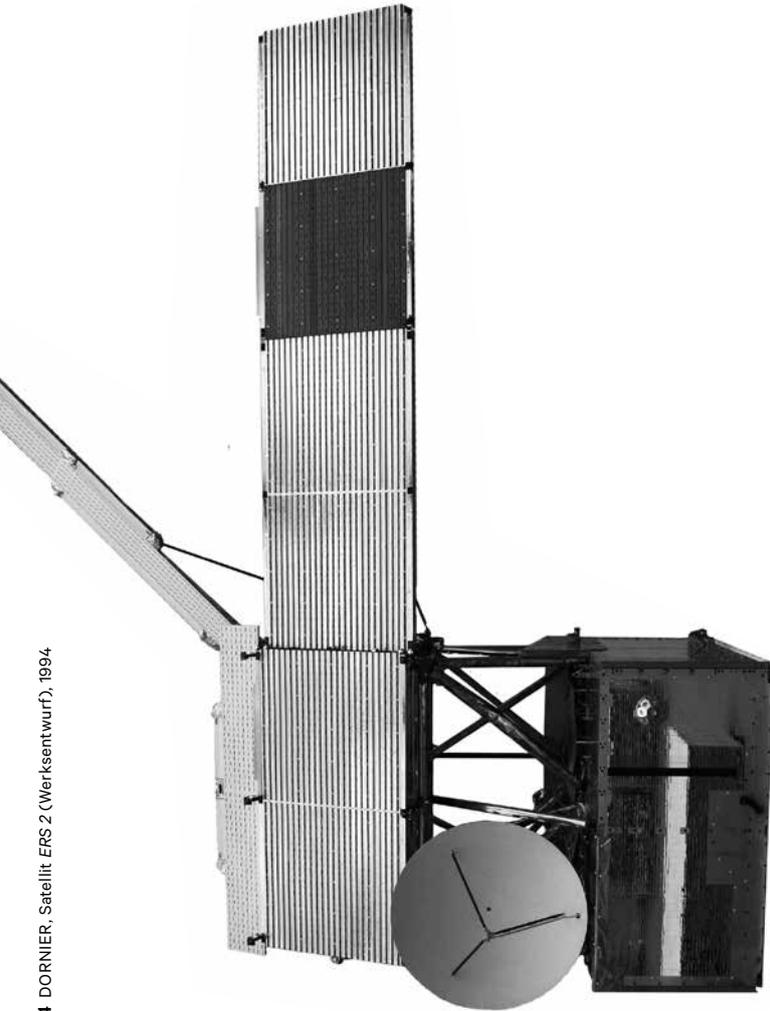
**G**

**Ein Planet wird geplündert**

## A Atlas der Globalisierung

Als Einleitung in die Ausstellung fungiert der Bereich ATLAS DER GLOBALISIERUNG, der im Geiste der gleichnamigen Buchreihe [A1] eine Kombination aus filmischen und fotografischen Arbeiten sowie wissenschaftliche Werkzeuge zur Erfassung und Vermessung der Welt zeigt. Über eine Außenperspektive auf den Planeten Erde nähern wir uns über Bilder des „Globalen Wandels“ dem Umbau der Erdoberfläche durch den Menschen.

Ende der 1960er Jahre verändern die ersten Bilder des Blauen Planeten im schwarzen Weltall die Wahrnehmung einer ganzen Generation, die damit nicht nur erstmals sich selbst von außen betrachten kann, sondern auch ein neues Verständnis für die Fragilität ihres Lebensraumes entwickelt. Diese neue Möglichkeit manifestiert sich u.a. in Publikationen wie dem *Whole Earth Catalog* [A2], der in Folge eines der wichtigsten Werkzeuge der Gegenbewegung werden sollte, ebenso wie im filmischen Werk des US-amerikanischen Designerduos **Charles und Ray Eames**. Ihr Kurzfilm *Powers of Ten* [A3] (dt. *Zehn hoch*) startet mit einer aus der Vogelperspektive aufgenommenen Picknickszene am Michigansee in eine fiktive Reise an die 100 Millionen Lichtjahre entfernten „Ränder“ des Universums. In Zehnerpotenzen entfernt sich die Kamera immer weiter in das Weltall, um dann aus dem extremen Makrokosmos zurück in die kleinsten Elemente des menschlichen Körpers zu zoomen – von den Blutzellen bis hin zum Kohlenstoffatom.

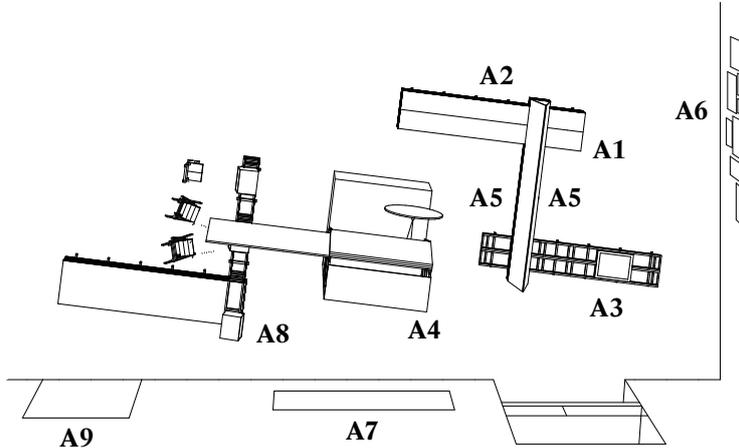


Die Beobachtung unserer Welt hat sich durch die seit 1957 betriebene Raumfahrt wissenschaftlich rapide entwickelt. Die Reihe der **ERS Satelliten [A4]** startete im Juli 1991 und war die erste Erdbeobachtungsmission der europäischen Raumfahrt im Weltraum. Mittels dieser Satelliten und ihrer Nachfolgemodelle konnten Daten u.a. zu Boden- und Meerestemperaturen, aber auch zur atmosphärischen Ozonverteilung gesammelt werden. Aktuelle Bilder des **Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt [A5]** verdeutlichen zudem auf visueller Ebene erschreckend und zugleich ästhetisch sehr eindrucksvoll, wie der Mensch die Umwelt nicht nur durch indirekte, sondern auch durch radikale Eingriffe beeinflusst und prägt. Zu sehen sind Aufnahmen einer Seegrasplantage im Meer vor der philippinischen Stadt Manila, einer Obst- und Gemüseplantage in Spanien, einer Aquakultur in Thailand, einem Bewässerungsprojekt in der Wüste von Saudiarabien sowie eines landwirtschaftlichen Bewässerungssystems in Kansas, USA. Die Animationen auf den Tablets zeigen den Austrocknungsprozess des Aralsees von 1962 – 2009 sowie die Veränderungen des Ozonloches vom 1. August bis zum 10. Oktober 2015.

Mit der zunehmend hohen Präsenz solcher Bilder und damit verbundenen Texten in den Medien beschäftigt sich der Däne **Tue Greenfort** in *Vis Vitalis [A6]*. Aus seinem persönlichen Pressearchiv wählt er Artikel u.a. zu Massentierhaltung, Erderwärmung und Klimawandel, Globalisierungskritik und den negativen Folgen von wachstumsgetriebener Agrarpolitik. Er stilisiert die Zeitungsausschnitte durch die Montage auf Silberblättern zu Ikonen und stellt so den gesellschaftlichen Stellenwert der alarmierenden Botschaften zur Diskussion.

Wie kein anderer stand der Architekt, Ingenieur und Autor **Richard Buckminster Fuller** seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für die Suche nach einer möglichst perfekten Abbildung des kugelförmigen Planeten Erde auf einer zweidimensionalen Karte. Seine aus 14 gleich großen Teilen aufgebaute *Dymaxion World Map [A7]* (Dymaxion-Weltkarte) zeichnet sich in der Abbildung durch besonders geringe Verzerrungen aus. Da die Karte Kontinente und Ozeane ohne Teilungen abbildet, werden mit ihrer Hilfe Zusammenhänge wie politische Bündnisse, Rohstoff- und Energieströme oder auch die Anordnung der Kontinente deutlich. Die *Dymaxion World Map*, die sich aufgrund ihrer geometrischen Teilung immer wieder neu zu einem Polyeder-Globus zusammenfalten lässt, hat weder ein Oben noch ein Unten und damit auch kein Zentrum. Fuller wollte mit seiner »Eine-Welt-Insel im Eine-Welt-Ozean« zu einer neuen ganzheitlichen Weltanschauung beitragen und Konstruktionen wie den globalen Süden und Norden in Frage stellen. In ihrem Film *Drop City* gibt **Joan Grossman [A8]** einen Einblick in die direkte Umsetzung des Dymaxion Prinzips: 1965 entstand in Trinidad, Colorado, eine Künstlerkolonie in der mit eben jenen Grundformen von Richard Buckminster Fuller experimentiert wurde.

In Fullers Tradition lässt sich auch die *Mappa Mundi* von **raumlaborberlin [A9]** lesen, die in den angrenzenden Ausstellungsbereich „Werkzeuge für die Designrevolution“ weist. Mit dieser, nach mittelalterlichem Vorbild entwickelten Karte, sucht *raumlaborberlin* nach Ordnungen im Sinne von Weltbildern. Ihnen dient die Karte als Werkzeug, zeitgenössische Phänomene zu erfassen, die das Leben auf dem Planeten Erde sowie den Planeten selbst prägen.



**A3 Charles und Ray Eames, Powers of Ten, 1977**

**A4 Dornier, Satellit ERS 2 (Werksentwurf), 1994**

**A5 Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) / Earth Observation Center (EOC)**

**Satellitenbilder:** Aquakultur vor den Philippinen (Seegras), 2011; Obst- und Gemüseplantagen in Spanien, 2001; Aquakultur in Thailand (Fisch), 2006; Bewässerungsanlage in Saudiarabien, 2000; Landwirtschaft in Kansas, 2000, **Animationen:** Austrocknung des Aralsees, 1962-2009; Veränderung des Ozonloches vom 1. August bis 20. Oktober 2015

**A6 Tue Greenfort, Vis Vitalis, 2014**

**A7 Richard Buckminster Fuller, Dymaxion World Map, 1938, 1967 und 1992**

**A8 Joan Grossman, Drop City, 2012, 12 Min.**

**A9 raumlaborberlin, Mappa Mundi, 2011**

**A10 Zusätzliche Publikationen:**

**Stewart Brand (Hg.), Whole Earth Catalog, März 1970; Richard Buckminster Fuller, Bedienungsanleitung für das Raumschiff Erde und andere Schriften, 1973 [engl. Erstveröffentlichung 1968]; Ernst Friedrich Schumacher, Small is Beautiful. Study of Economics as If People Mattered, 1991 [Erstveröffentlichung 1973]; Time Magazine, Vol. 82, Nr. 2, 10. Januar 1964**

**A1 Atlas der Globalisierung**

**Le Monde diplomatique / Andreas Troge, Atlas der Globalisierung spezial – Klima, 2007, Le Monde diplomatique / Barbara Bauer / Serge Halimi / Philippe Rekacewicz, Atlas der Globalisierung – Die Welt von morgen, 2011, Le Monde diplomatique / Barbara Bauer, Atlas der Globalisierung – Weniger wird mehr, 2015**

**A2 Stewart Brand (Hg.), Whole Earth Catalog, Juni 1975**



## B Werkzeuge für die Designrevolution

WERKZEUGE FÜR DIE DESIGNREVOLUTION bringt Designbeispiele, Denkmodelle, wissenschaftlich begründete Arbeitsmethoden und künstlerische Strategien in die Ausstellung, um neben den praktischen Anleitungen zum Mitgestalten, und der Präsentation alternativer Produktionsformen auch Diskussionen und Neuentwicklungen anzuregen. Der Titel für diesen Ausstellungsbereich ist der gleichnamigen Publikation des **Institute of Design Research Vienna (IDRV)** entlehnt [B1]. Er ist eine Aufforderung zum radikalen Umdenken in der Gestaltung, Herstellung und Verwendung von Gebrauchsobjekten. So wird etwa dazu angeleitet, den Einsatz von Ressourcen ins Verhältnis zur Lebensdauer eines Produkts zu stellen sowie ihre Recycling- und Reparaturfähigkeit von vornherein mitzudenken, wie es beispielsweise das Kreislaufprinzip *Cradle to Cradle* [B2] vorsieht. In der Ausstellung wird zudem der viel zitierte, aber trotzdem sehr abstrakte, ökologische Fußabdruck eines Kunststoffstapelstuhls mit Metallfüßen durch eine beeindruckende Menge von Wassereimern, Ölkannistern, Kohle und anderen Rohstoffen durch eine Installation vom **IDRV** anschaulich gemacht [B3].

Mit den *10 Commandments for the 21st Century* der finnischen Künstlerin **Tea Mäkipää** [B4], die von der Museumsfassade über das Treppenhaus in die Ausstellung leiten, werden diese Themen auf der Ebene des täglichen Lebens verhandelt. Mäkipääs Gebote

machen auf einfache Art und Weise deutlich, welche Auswirkungen große und kleine, tägliche und weniger gewöhnliche Entscheidungen auf den persönlichen ökologischen Fußabdruck haben können. Die Tücken ihres Vorhabens dokumentiert Mäkipää als Selbstversuch im gleichnamigen Video. **Alejo Mosquera Ochoa** ruft mit seinen Plakaten und Buttons *Save Water Bath With a Friend* [B5] auf humorvolle Weise zum Ressourcensparen auf. Er referiert damit auf eine Kampagne, die 1976 während einer extremen Trockenperiode in England entstand.

Die dänische Künstlergruppe **Superflex** hat sich der 2000-Watt-Gesellschaft angenommen. Diese formuliert eine ehrgeizige Zielvereinbarung zur nachhaltigen Entwicklung: eine damit verbundene Reduktion des Energieverbrauchs pro Person auf 2000 Watt und des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf eine Tonne pro Person pro Jahr. Beispielsweise haben die Bewohner der Stadt Zürich 2008 durch ein mehrheitliches Votum diesen als Leitlinie verabschiedet. Superflex hat aus dem Thema den fiktiven *2000 Watt Society Contract* [B6] erarbeitet und ihn als Fassadenobjekt gestaltet. Der Vertrag verpflichtet die Bewohner des Hauses bei Nichteinhaltung dem Rest der Welt Entschädigung zu leisten.

Auf die enorme Bedeutung, die verschiedenen DIY-Strategien (Do-It-Yourself) in der aktuellen Suche nach Alternativen in Design und Architektur zukommt, verweist der Ausstellungsbereich mit dem *Sedia Veneziana* von **raumlaborberlin** anhand von zwei Mustermöbeln und einem dokumentarischen Video im Zeitraffer [B7] sowie dem weniger bekannten *Sedia Barca* [B8]. Die Gestalt des *Sedia Barca* ist durch den Gedanken bestimmt, im Serienverfahren aus einer möglichst geringen Menge wiederverwertetem Holz so

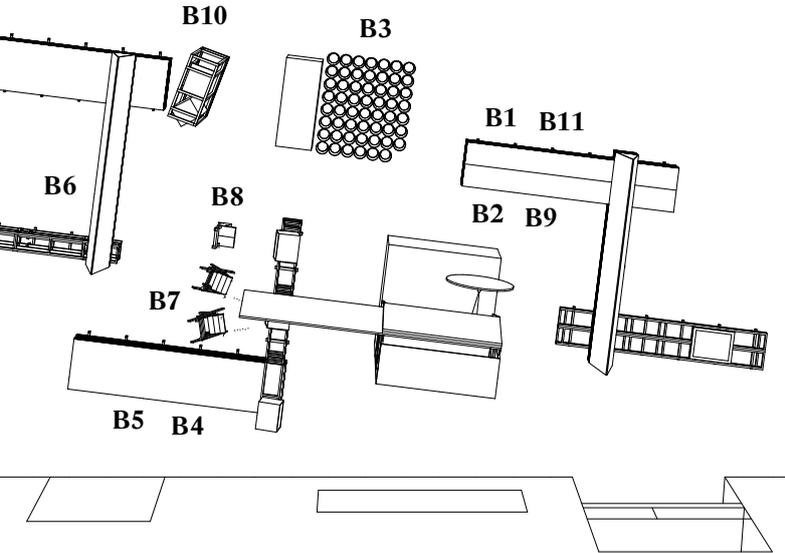
viele Objekte wie möglich zu bauen. Diese aktuellen Beispiele stehen im Dialog mit Ikonen der US-amerikanischen DIY-Kultur aus den 1960er und 1970er Jahren wie den *Nomadic Furniture*-Handbüchern von **Victor Papanek** und **James Hennessey** [B9] und dem legendären *Whole Earth Catalog* [A2].

Mit *The Idea of a Tree* des Wiener Designerduos **mischer'traxler** [B10] fügt der Bereich noch eine zeitgenössische Entgegnung zum 24/7-Takt der globalen Industrieproduktion hinzu: Hier werden die Wachstumsqualitäten von Bäumen auf eine solarbetriebene Maschine übertragen, die pro Tag ein einziges Möbelstück herstellt. Das Resultat ist dabei abhängig vom Standort und der Sonneneinstrahlung am Produktionstag: Wenig Sonne führt zu einem geringeren Materialverbrauch und einem dunkleren Farbton und vice versa.



B8 RAUMLABORBERLIN, *Sedia Barca*, Turin 2012

# B Werkzeuge für die Designrevolution



**B1** IDRV – Institute of Design Research Vienna, *Werkzeuge für die Designrevolution*, 2014

**B2** Michael Braungart / William McDonough, *Cradle to Cradle. Remaking The Way We Make Things*, 2009 [Erstveröffentlichung 2002]

**B3** IDRV – Institute of Design Research Vienna, *Tools for the Design Revolution*, 2013

**B4** Tea Mäkipää, *10 Commandments for the 21st Century*, 2007  
Plakat und Video, 16:56 Min.

**B5** Alejo Mosquera Ochoa, *Save Water Bath With a Friend*, 2011  
Poster: Fotografie eines Computermonitors mit einem tumblr Foto (deepervalley.tumblr.com), Buttons: Reinterpretation einer Kampagne der 1970er Jahre

**B6** Superflex, *2000 Watt Society Contract*, 2010

**B7** raumlaborberlin, *The Generator / Sedia Veneziana*, 2010  
Stuhl und Video, 3:39 Min.

**B8** raumlaborberlin, *Sedia Barca*, 2012

**B9** Victor Papanek / James Hennessey, *Nomadic Furniture 1*, 1973

**B10** mischer'traxler, *The Idea of a Tree*, 2008 – fortlaufend

**B11** **Zusätzliche Publikation:**

**Van Bo Le-Mentzel (Hg.), *Hartz IV Moebel.com. Build More Buy Less! Konstruieren statt konsumieren*, 2013**



## C Design für die reale Welt

Der Ausstellungsbereich DESIGN FÜR DIE REALE WELT referenziert auf das 1971 erschienene Hauptwerk *Design for the Real World* des US-amerikanischen Designers, Autors und Kritikers **Victor Papanek** [C1]. Neben schonungsloser, aber auch humorvoll vorgebrachter Kultur- und Konsumkritik enthält das mittlerweile zum „Klassiker“ avancierte Buch Anleitungen und Überlegungen zu einer sozial und ökologisch verantwortlichen Designpraxis. Papanek machte seine Zeitgenossen schon damals aufmerksam, Versorgungsfragen nicht isoliert als „Dritte-Welt“-Themen zu verhandeln, sondern diese, im Sinne von Richard Buckminster Fullers „Raumschiff Erde“-Metapher, aus einer globalen Perspektive zu denken [A10].

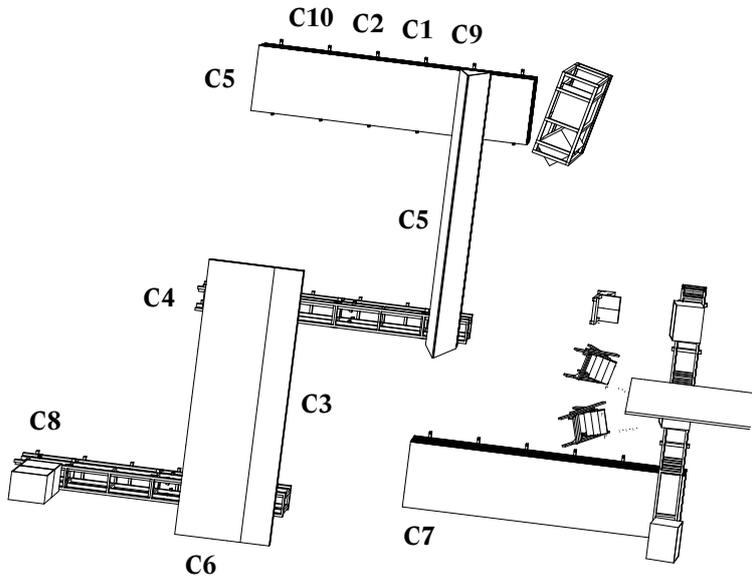
Mit dem *Tin Can Radio* [C2] zeigt die Ausstellung ein Beispiel aus Papaneks Buch, das weniger durch seinen praktischen Nutzen, als durch seinen Diskurswert für die zeitgenössische Kunst- und Designdiskussion von Bedeutung ist. Vielmehr verweist das „Dosenradio“ auf den hohen Stellenwert, den Bemühungen um einen universellen und gleichberechtigten Zugang zu Wissen und Information in Wachstumsdebatten eingenommen haben. Für *WEtransform* hat das Wiener Designduo **Vandasye** das stromunabhängige Gerät auf Basis von Plänen für Detektorempfänger neu interpretiert.

Die aktuellen Geräte, Apparaturen und Kleinanlagen, die dieser Ausstellungsbereich vorstellt, wurden wie das *Tin Can Radio* ursprünglich meist für den Einsatz in noch weitgehend von zentralen Energie- und Informationsnetzen unerschlossenen Gebieten der Welt entwickelt – ihr Einsatzbereich muss aber deshalb nicht auf diese beschränkt bleiben. Der *Terracooler* [C3] von **Stephan Augustin**, beispielsweise, der über eine doppelwandige, Wasser fassende Tonglocke, Speisen nach einer über die Jahrhunderte hinweg bewährten Methode vor Hitze schützt, eignet sich ebenso zum Energiesparen in Industrienationen wie das *Portable Light Kit* [C4] und die kleinen gelben Leuchten *Little Sun* [C5]. Mit beiden Solarobjekten wird tagsüber im Freien Energie gesammelt, um nachts diese Lichtquellen nutzen zu können. Während *Little Sun* mit dem Verkauf von preislich gestützten Leuchten das Ziel verfolgt, eine Alternative zu den in weiten Teilen Afrikas verbreiteten stark gesundheitsgefährdenden Kerosinlampen zu schaffen, bietet das *Portable Light* Projekt durch die Kombination eines mehrteiligen High-Tech-Kits mit traditionellen Handarbeitstechniken eine lokal adaptierbare und kostengünstige Lösung zur Beleuchtung in stromlosen Gegenden.

Mit der solaren Wasserentsalzungsanlage *Watercone* von **Stephan Augustin** [C6] und dem *LifeStraw* von **Vestergaard Frandsen** [C7] werden Geräte zur Aufbereitung und Filterung von Wasser gezeigt. Augustin nutzt altes Wissen, um in einem schlichten Destillationskonus 1,6 Liter Meerwasser pro Tag zu entsalzen. Der trinkhalmartige Filter hingegen, ermöglicht sorgenfreies Trinken aus jeder beliebigen Wasserquelle (Bach, Fluss, offene Gefäße).

Die Frage nach einem Design für die reale Welt stellen auch der spanische Architekt **Andrés Jaque** und das **Office for Political**

**Innovation** mit *Ikea Disobedients* [C8]. Die Videoarbeit konfrontiert die von Ikea als idealisiert inszenierten Wohnwelten konventioneller Familienstrukturen mit den Lebensrealitäten verschiedener Personen aus dem New Yorker Stadtteil Queens und aus Madrid. Jaques setzt den von Ikea mit dem Slogan „The independent republic of your home“ beworbenen Szenarien reale Lebenswelten entgegen, innerhalb derer die private Wohnung als hybrider, semi-öffentlicher Lebensraum fungiert. *Ikea Disobedients* ist ebenso Aufruf zur Hinterfragung medial zelebrierter Konsum- und Lebensstile wie zur kreativen Umnutzung der in Großserien gefertigten Ikea-Möbel. Diese Intention erinnert an die von James Hennessey und Victor Papanek verfassten *Nomadic Furniture*-Handbücher [C9] aus den Jahren 1973 und 1974, die mittels Anleitungen zum Möbelselbstbau zumindest eine gewisse Unabhängigkeit von den Diktaten der Möbelindustrie schaffen wollten.



**C1 Victor Papanek**, *Design for the Real World*, diverse Ausgaben, 1972-1973 [engl. Erstveröffentlichung 1971]

**C2 Victor Papanek / George Seeger**, *Tin Can Radio*, 1962  
Neuinterpretation 2016: **Vandasye**

**C3 Stephan Augustin**, *Terracooler*, 2010

**C4 KVA Kennedy & Violich Architecture**, *Portable Light Kit with Woven Wixarika Carry Bag*, 2005

**C5 Little Sun**, *Little Sun*, 2012, *Little Sun Charger*, 2015-2016

**C6 Stephan Augustin**, *Watercone*®, 2002

**C7 Vestergaard Frandsen**, *LifeStraw*®, 2005

**C8 Andrés Jaque / Office for Political Innovation**,  
*IKEA Disobedients NY*, 2012, 7:22 Min.  
*IKEA Disobedients Madrid*, 2012, 8:53 Min.

**C9 Victor Papanek / James Hennessey**, *Nomadic Furniture 2*, 1974

**C10 Zusätzliche Publikationen:**

*Der Spiegel*, Nr. 33, 2015; **Emily Pilloton**, *Design Revolution. 100 Products that Empower People*, 2009; **Cynthia E. Smith**, *Design for the Other 90%*, 2007



D4 STUDIO FORMAFANTASMA (ANDREA TRIMARCHI UND SIMONE FARRESIN), Autarchy 2010

## D Walden

Benannt nach **Henry David Thoreaus** berühmtem Selbstfindungsbuch *Walden – Life in the Woods* [D1] (engl. Erstveröffentlichung 1854), thematisiert dieser Bereich gleichzeitig die romantische Sehnsucht nach individuellen Begegnungen mit einer möglichst vom Menschen unberührten Natur wie die damit einhergehende Zivilisationskritik. Thoreau, der in den 1840er Jahren für zwei Jahre das komfortable Leben in der Stadt verließ, um mit wenigen einfachen Dingen und Werkzeugen ausgestattet in einer 10x10 Fuß großen Holzhütte im Wald zu leben, beschrieb in seinem Buch das Experiment, einen für ihn ausgewogenen Lebensstil in Harmonie mit der Natur zu verwirklichen. *Walden* enthält dabei ebenso Thoreaus Gedanken zu ökonomischen Fragen wie seine Naturbeobachtungen. Mit der Kulturkritik der späten 1960er und 1970er Jahre, die erstmals nach den rasanten Wirtschaftswachstumsjahren der Nachkriegszeit wieder intensive Bestrebungen nach einem einfachen Leben laut werden ließ, wurde *Walden* zu einer wichtigen Referenz der Alternativbewegung.

Als 1970 die legendäre International Design Conference in Aspen (Colorado, USA) mit dem Titel „Environment by Design“ stattfand, entbrennt zwischen den etablierten Designern und verschiedenen Gruppen von Umweltaktivisten und Studenten eine stark ideologisch geführte Auseinandersetzung über soziale und ökologische Themen. Der in New York lebende Künstler **Martin Beck** hat in der Ausstellungsinstallation *Panel 2–, nothing better than a touch of*

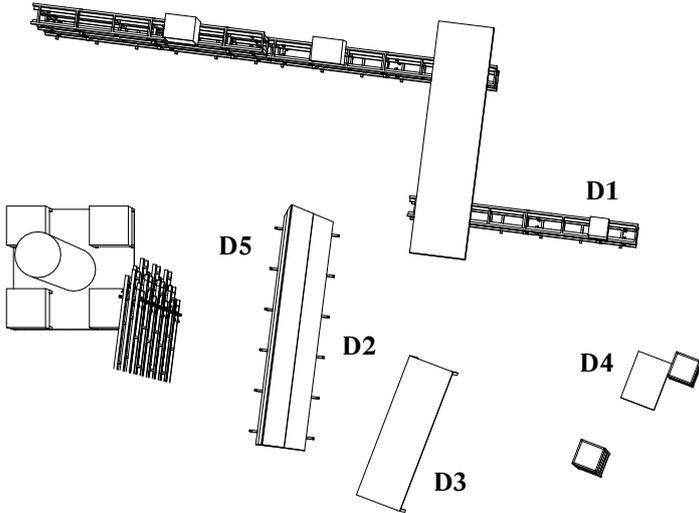
*ecology and catastrophe to unite the social classes...'*, deren Titel auf das in Aspen präsentierte Thesepapier des französischen Philosophen Jean Baudrillard verweist, die Beziehungen zwischen Kunst, Architektur, Design, Ökologie, Kritischer Theorie und sozialen Bewegungen untersucht. Aus dieser mehrteiligen Installation, wird **Aspen [D2]**, eine Serie von fünf Siebdrucken gezeigt, innerhalb derer sich eher rational-technisch anmutende Arrangements von Espenblättern – aspen leaves – in weniger rationale, organischere Strukturen auflösen. Buch und Broschüre geben Einblick in das gesamte Werk.

Aus zeitgenössischer Perspektive richtet sich der Blick mit der kinematischen, interaktiven Tischinstallation *Ephemerā* von von Katharina Mischer und Thomas Traxler (**mischer'traxler**) [D3] auf aktuelle Verhältnisse zwischen Mensch, Natur, Kunsthandwerk und Design. Das Wiener Duo inszeniert eine Begegnung mit den Abbildern seltener Pflanzen und Tiere, die u.a. durch den Menschen vom Aussterben bedroht sind. Farne, Libellen, Schmetterlinge und Pilze ragen allerdings nur so lang aus der Tischoberfläche heraus, wie die Besucher respektvoll Abstand halten: kommen sie zu nah an den Tisch heran, werden die Elemente zu Intarsien der Tischoberfläche.

Als eine zeitgenössische Hommage an das einfache, unkomplizierte Leben und das Alltägliche gelten in diesem Ausstellungsbereich zwei Projekte, die auf der Neuinterpretation alten Wissens zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen basieren. Zum einen ist das die mehrteilige Installation *Autarchy* von **Studio Formafantasma** [D4]. Mit *Autarchy* skizzieren die beiden Italiener, Simone Trimarchi und Andrea Farresin, ein fiktives Szenario, in dem eine Gruppe

von Personen über sich selbst ein Embargo verhängt. So dürfen Möbel, Geräte und Gefäße nur aus vor Ort natürlich vorkommenden Rohstoffen wie Holz, Getreidemehl, landwirtschaftlichem Abfall oder Kalkstein hergestellt werden. Zum anderen wird mit **Knowledge-Tools-Memory** [D5] ein weiteres Projekt von Katharina Mischer und Thomas Traxler vorgestellt, das über eine intensive Auseinandersetzung mit traditionellen Fertigungstechniken nach lebensnotwendigen Dingen und Werkzeugen fragt: So findet sich auf einer Decke aus Schafswolle die Anleitung, wie eben diese Decke mit den vorhandenen Werkzeugen herzustellen ist.

# D Walden



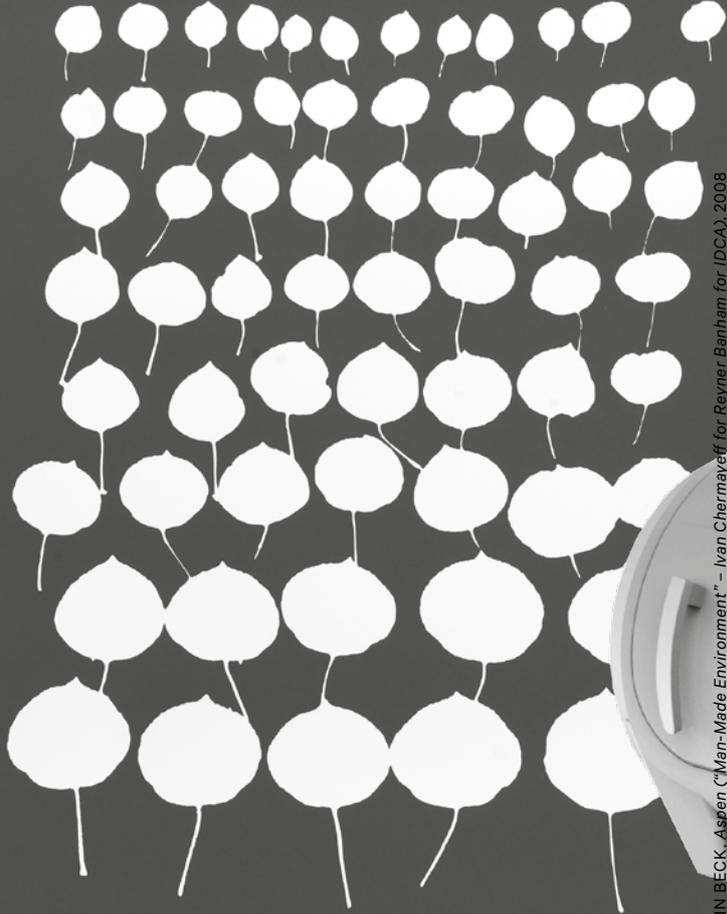
**D1 Henry David Thoreau, *Walden*, 1897** [engl. Erstveröffentlichung 1854]

**D2 Martin Beck, *Aspen (Man-Made Environment / Problems, Problems / Beetle Country / The Orders of Freedom / Polarization – Ivan Chermayeff for Reyner Banham for IDCA)*, 2008**

**D3 mischer'traxler, *Ephemerā*, 2014**

**D4 Studio Formafantasma (Andrea Trimarchi und Simone Farresin), *Autarchy*, 2010**

**D5 mischer'traxler, *Knowledge-Tools-Memory: Blanket*, 2013; *Knowledge-Tools-Memory: Sketchbook*, 2014**



D2 MARTIN BECK, Aspen ("Man-Made Environment" - Ivan Chermayeff for Reyner Banham for IDCA), 2008



E3 LIVIN FARMS (KATHARINA UNGER), Farm 432, 2013

## E Welt ernähren

Werden das Land und das Wasser auf der Erde in Zukunft ausreichen, um neun Milliarden Menschen zu ernähren? Zwischen bereits in der Realität erprobten Methoden des sogenannten Urban Farming und in die Zukunft gerichteten Spekultativen Designs fokussieren die Arbeiten in diesem Ausstellungsbereich auf die befürchteten Grenzen des Wachstums in Bezug auf die Produktion von Nahrungsmitteln.

Unter dem Sammelbegriff Urban Farming (urbane Landwirtschaft) werden heute verschiedene Weisen der primären Lebensmittelproduktion in urbanen Gebieten entwickelt und erprobt oder vergessene Verfahren wieder entdeckt. *WEtransFORM* zeigt aus der wachsenden Zahl an Projekten je ein Beispiel urbaner Imkerei, der Mehlwurm- und der Austernpilzzucht und der Aquaponiktechnologie. Während die emsige Honigproduktion der *Bienen auf dem Museumsdach* [E1] per Video und Honigglas in die Ausstellungshalle gebracht wird, macht das Nürnberger Künstlerduo **Böhler & Orendt** auf ebenso humorvolle wie alarmierende Weise mit *Hôpital des Abeilles* (Bienenklinik) [E2] auf das Bienensterben aufmerksam. In einem vierstöckigen Objekt kann die Biene untersucht und kuriert werden. Wie verhängnisvoll das Bienensterben für die Nahrungsproduktion des Menschen ist, wird hier nicht statistisch verdeutlicht. Vielmehr appelliert das Werk an die emotionale Seite der Besucher.

Eine höchst platz- und energiesparende Alternative zu herkömmlichen Produktionsmethoden für tierisches Eiweiß (Rind, Schwein, Geflügel, Fisch etc.) ist die Zucht von Mehlwürmern und anderen proteinreichen Insektenlarven. Zwischen Wien und Hongkong beschäftigen sich die Designerinnen Katharina Unger und Julia Kainsinger unter dem Label **Livin Farms** damit, adäquate Zuchtstätten [E3] für den privaten Haushalt auch in unserem Kulturkreis attraktiv zu machen. Nach mehreren Modellen von expressiv-futuristischer Anmutung, haben sie mit *Livin Hive* eine Farm entwickelt, die sich schlicht, weiß und rechteckig in jede Küche einfügen soll. Die Farm besteht aus mehreren Laden, in dem die Mehlwürmer ihre verschiedenen Entwicklungsstadien durchleben und am Ende ihres Reifungsprozesses durch Kühlung getötet werden.

In Form eines handlichen Kartonpaketes wurde mit *Funghi Futures* [E4] ein weiteres lokal anwendbares Kreislaufwirtschaftsprinzip marktfähig gemacht. Die attraktiv gestaltete Kleinzuchtanlage für Austernpilze kommt per Post ins Haus und muss nach dem Öffnen lediglich zwei Mal täglich mit etwas Wasser besprüht werden. Der Nährboden für die wohlschmeckenden Pilze ist Kaffeesatz. Über ihre praktische Handhabbarkeit hinaus kommt mit Produktentwicklungen wie *Livin Hive* und *Funghi Futures* das wachsende Bedürfnis von Konsumenten zum Ausdruck, die Herkunft und Herstellung von Nahrungsmitteln wieder nachvollziehen zu können, beziehungsweise überhaupt selbst daran beteiligt sein zu wollen.

Mit dem „Tomatenfisch“ des Leibniz-Institutes für Gewässerökologie und Binnenfischerei aus Berlin wird ein hochtechnisiertes Kreislaufwirtschaftsprinzip in der Ausstellung erlebbar gemacht. Die Aquaponiktechnologie *INAPRO* [E5] ermöglicht eine opti-

mierte Produktion von Fisch und Gemüse, die besonders energie- und ressourcenschonend ist. Indem das mit Stoffwechselprodukten der Tiere versetzte Fischwasser für die Pflanzenernährung genutzt wird, reduzieren sich sowohl der Abwasseranteil aus der Fischproduktion als auch die Menge Mineraldünger, die für die Pflanzen erforderlich ist. Die Fische werden mit den Tomaten gefüttert.

Im Spekulativen Design, einer Denkschule, die sich am Royal College of Arts in London rund um Fiona Raby and Anthony Dunne (Dunne & Raby) entwickelt hat, werden mithilfe von Objekten Zukunftsfragen gestellt. 2009 haben **Dunne & Raby** mit *Designs for an Overpopulated Planet: Foragers* [E6] ein Zukunftsszenario entwickelt, von dem ein Video in der Ausstellung zu sehen ist. Dabei geht es um eine fiktive Projektion für eine Welt, in der für die wachsende Erdpopulation zu wenig Nahrung vorhanden sein wird. Mit der Konzeption einer neuen Art von Jäger – dem *Forager* (zu deutsch: Wildbeuter) – stellen die Designer die Frage: Was wäre, wenn wir unsere Körper in Zukunft durch eine Kombination von synthetischer Biologie und verschiedenen technischen Geräten selbst soweit modifizieren könnten, dass wir die Ernährungsweisen von anderen Säugetieren, Vögeln, Fischen oder Insekten annehmen könnten?

In ihrem Film *Bioplastic Fantastic – Between Products and Organisms* kreiert **Johanna Schmeer** [E7] eine ganz eigene, futuristisch anmutende Welt, die die Möglichkeiten von Biotechnologien reflektiert. In steril wirkenden Szenarien präsentiert sie sieben farbenfrohe Produkte, die in ihrer Form auf real existierende Bakterien zurückgehen und die in Kombination reichen würden, dem Menschen alle notwendigen Nährstoffe zur Verfügung zu stellen und so Hungerprobleme zu lösen: Proteine, Fett, Wasser, Ballaststoffe, Vitami-

ne und Minerale. Zum einen verhandelt die Arbeit mögliche Veränderungen in unserem Ernährungsverhalten, zum anderen stellt sie das Design von Nahrungsmitteln als etwas Organisches dar.

In diesem Bereich findet sich mit dem Ausstellungskatalog **MAN transFORMS** [E8] auch der Verweis auf den Ursprung des Ausstellungstitels *WEtransFORM*. *MAN transFORMS* war 1976 die aufsehenerregende Eröffnungsausstellung des Cooper-Hewitt National Design Museums in New York. Mit einer Vielzahl an Alltagsgegenständen, grafischen Arbeiten und Installationen provozierte der Architekt Hans Hollein einen Blickwechsel von einer formal-ästhetischen Designdebatte auf eine kulturanthropologisch ausgerichtete Betrachtung von Gebrauchsobjekten und Werkzeugen. Dadurch wollte Kurator und Ausstellungsgestalter Hans Hollein keine Designausstellung, sondern eine „Ausstellung über das Leben und über Lebenssituationen“ machen.

Diese Referenz erklärt auch den Ansatz von *WEtransFORM*, sich Themensträngen nicht durch einige wenige ikonische Objekte und Installationen nähern zu wollen, sondern über eine Fülle von Arbeiten und Kontextmaterialien aus verschiedenen Dekaden, Kulturkreisen, Kunst- und Designrichtungen – darunter auch solche, die nicht aus professioneller Gestalterhand stammen –, einen erweiterten Design- und Kunstbegriff nach dem Vorbild von *MAN transFORMS* zu proklamieren.



**E1** *Honig der Bienen auf dem Museumsdach*, Honigglas und Video, 1 Min.

**E2** **Böhler & Orendt**, *Hôpital des Abeilles*, 2015/2016

**E3** **LIVIN farms (Katharina Unger, Julia Kaisinger)**, *FARM432*, 2013, *LIVIN Hive*, 2015/16

**E4** **Adam Sayner**, *Funghi Futures*, seit 2010

**E5** **INAPRO Projekt - Leitung: IGB, Realisierung: PAL Anlagenbau, Design: Wenke Förster**, Versuchsanlage für Nürnberg 2016

**E6** **Dunne & Raby**, *Designs for an Overpopulated Planet: Foragers*, 2009, 2:53 Min.

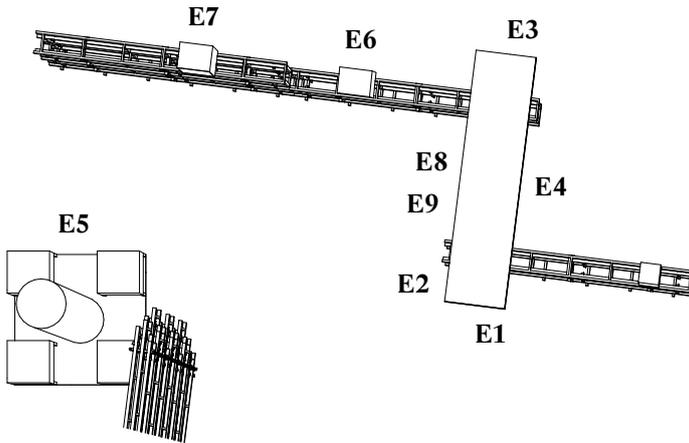
**E7** **Johanna Schmeer**, *Bioplastic Fantastic — Between Products and Organisms*, 2014, 4 Min.

**E8** **Cooper-Hewitt Museum (Hg.)**, *MAN transFORMS. An International Exhibition on Aspects of Design*, 1976

**Hans Hollein**, *Design. MAN transFORMS. Konzepte einer Ausstellung*, 1989

**E9** **Zusätzliche Publikation:**

**Paul Stamets**, *Mycelium Running. How Mushrooms Can Help Save the World*, 2005





## F Müllplanet Erde

Mit dem Titel *MÜLLPLANET ERDE* betont dieser Ausstellungsbereich, dass Müll heute nicht nur zu den drängendsten Problemen moderner Industriegesellschaften gehört, sondern durch Entwicklungen wie den sogenannten „Mülltourismus“ oder die treibenden Plastikinseln in den Weltmeeren zu einem globalen Thema geworden ist.

Der US-amerikanische Künstler **Mark Dion**, bekannt als Sammler und visueller Enzyklopädist, übersetzt die wachsende Problematik in vermeintlich poetische Bilder und regelrechte Stillleben. In seiner Installation *Concrete Jungle (The Mammals)* [F1] positioniert er ausgestopfte Tiere auf der Nahrungssuche zwischen Haushalts- und Sperrmüll. Dion formuliert damit nicht nur kritische Fragen zur Umweltverschmutzung, sondern bringt auf eindrückliche Art und Weise unsere Vorstellungen von Natur und Natürlichkeit zur Diskussion. Hingegen inszeniert **Gerd Rohlings** Installation *Licola* [F2] Gegenstände aus Plastikmüll als skulpturale Kunstwerke. Fundstücke, wie an Stränden angeschwemmte Kunststoffkanister oder -flaschen, arrangiert er als Kostbarkeiten in beleuchteten Vitrinen, wodurch sie wie hochwertiges Murano-Glas erscheinen. Seine Inszenierung verändert die Wahrnehmung von der Wertigkeit der Gegenstände und macht die Betrachter – neben der Schönheit von Farben und Formen der Objekte – auf die im Abfall enthaltenen wertvollen Rohstoffe aufmerksam. Auch die Publikationen zu **Bernd Löbachs** *Müllmuseum* [F3], in denen der deutsche

Künstler und Industriedesigner seit den 1980er Jahren seine Aktivitäten dokumentiert, spielen mit den ästhetischen Qualitäten von Müll.

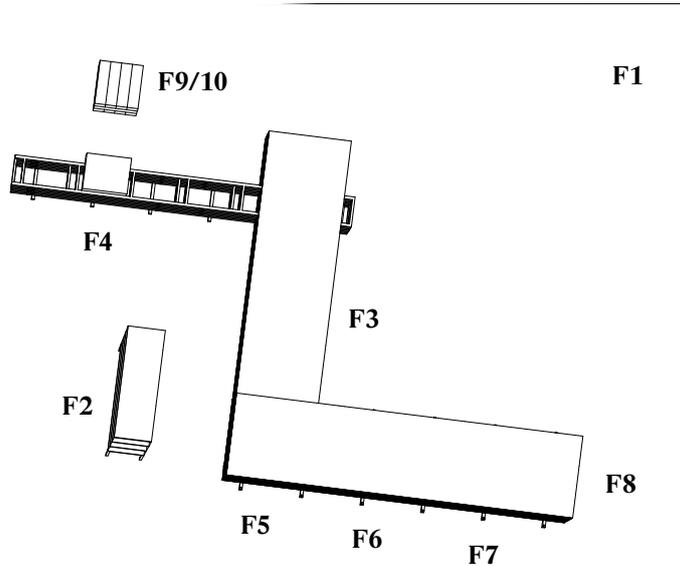
So zeigt das Abfallphänomen gleichzeitig hässliche und schöne Gesichter, mitunter sogar glückliche: „Die Welt schickt uns Müll – wir antworten mit Musik.“ Unter diesem Motto gründete Favio Chavez 2006 in Cateura, Paraguay, eine Musikschule, die heute international als **Recycled Orchestra** [F4] bekannt ist. Jugendliche können hier auf selbst gebauten Instrumenten aus Müll Musik spielen lernen und als Orchestermitglieder eine neue Lebensperspektive entwickeln.

Was im Vergleich zur deutlich sichtbaren Müllplage oft vergessen wird, ist, dass in Form von Wegwerfgütern wertvolle und nicht erneuerbare Rohstoffe in kurzen Zyklen verschlissen werden. Unter dem Schlagwort „Urban Mining“ – der Gewinnung wertvoller Materialien aus ausgedienten Produkten – werden heute Methoden zum Rohstoffrecycling vor Ort entwickelt. Vorreiter sind hier Firmen wie **Fairphone** [F5], die nicht nur fair produzierte und reparierbare Mobiltelefone herstellen und vertreiben, sondern auch Urban-Mining-Workshops entwickelt haben und dazu Gratismaterialien im Internet anbieten. Auch eine Firma wie **adidas** [F6] bringt sich im Bereich Rohstoffrecycling ins Gespräch: Im vergangenen Jahr präsentierte das Unternehmen gemeinsam mit Parley for the Oceans, einer Organisation, die sich für gemeinsame Projekte zum Schutz und Erhalt der Weltmeere einsetzt, einen Konzept-Turnschuh: Sein Obermaterial besteht zu 100 Prozent aus Garnen und Fasern, die aus recycelten und aufbereiteten Abfällen sowie im Meer zurückgebliebenen Netzen der illegalen Hochsee-

fischerei gefertigt wurden. Mit dem Thema Plastikrecycling spielt auch der Münchner Modedesigner **Miro Craemer**. Für die Ausstellung hat er mit **#statttasche** [F7] eine Neuinterpretation der seit den 1970er Jahren bekannten „Jute statt Plastik-Tasche“ realisiert. Die Tasche wurde rundum nachhaltig und fair in Bayern produziert: der Stoff besteht aus recycelten PET-Flaschen.

Neben der Rückgewinnung von Rohstoffen durch Elektroschrottrecycling und dem Materialrecycling an sich, gilt es heute als vielversprechende Alternative, kurzlebige Gebrauchsgegenstände (wie z.B. Verpackungen) nicht aus erdölbasierten Kunststoffen, sondern aus pflanzlichen Rohstoffen herzustellen. So verrotten die Beispiele des **VPZ Verpackungszentrum** [F8] auf dem Komposthaufen, nachdem sie nicht mehr gebraucht werden.

Durch die Ausstellung hindurch begleiten **Michael Beutlers** eigens für **WEtransFORM** entstandene **Wurstbänke** [F9] aus Recyclingstoffen. Die Nutzung „armer“ Materialien und das Wiederverwerten von Rohstoffen in großer Masse gehört zu den künstlerischen Strategien Beutlers, mit denen er die ökonomische Logik industrieller Produktionsprozesse hinterfragt. Ebenso gehören die Herstellung eigener Produktionsmaschinen wie Gemeinschaftsarbeit zur Arbeitsweise von Beutler. Sowohl die **Wurstmöbel** als auch der **Carpet** [F10] auf der Brüstung im zentralen Treppbereich sind nach dieser Methode entstanden. Im Vorfeld hat er auf diese Weise schon gesamte „Wursthäuser“ oder „Wurstskulpturen“ gebaut.



**F1** Mark Dion, *Concrete Jungle (The Mammals)*, 1992

**F2** Gerd Rohling, *Licola*, 1990-2004

**F3** Bernd Löbach, diverse Bücher, 1993-1995

**F4** Landfill Harmonic, *The World Sends Us Garbage... We Send Back Music*, 2012, 3:42 Min.

**F5** Fairphone 2, 2016; *Fairphone Urban Mining Manual*, o. J.

**F6** adidas x Parley for the Oceans, *Concept Shoe*, 2015

**F7** Miro Craemer, *#statttasche*, 2016

**F8** VPZ Verpackungszentrum, diverse Verpackungsmaterialien

**F9** Michael Beutler, *Wurstbänke für Nürnberg*, 2016

**F10** Michael Beutler, *Carpet*, 2009/2010  
(im Treppenhaus positioniert)

**F11** Zusätzliche Publikationen:

Gerhard Pretting / Werner Boote, *Plastic Planet. Die dunkle Seite der Kunststoffe*, 2014; Hans Reimer, *Müllplanet Erde*, 1971



## Ein Planet wird geplündert

Mit Bezug auf das 1975 erschienene Sachbuch *Ein Planet wird geplündert – Die Schreckensbilanz unserer Politik* [G1] des CDU-Politikers Herbert Gruhl schließt dieser Ausstellungsbereich an die mit den *Grenzen des Wachstums* [G2] des **Club of Rome** eröffneten Debatten an. Die Bücher stehen stellvertretend für eine große Zahl an Publikationen, die düstere Zukunftsprognosen entwerfen und dabei in Frage stellen, ob die Menschen ohne einen massiven Richtungswechsel auf diesem Planeten überleben werden können. Unter dem Titel *2052: Der neue Bericht an den Club of Rome. Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre* [G3] wurde das Thema im Jahr 2012 wieder aktuell diskutiert.

Das Künstlerduo **Böhler & Orendt** bearbeitet das Thema in einer fortlaufenden Reihe installativer Performances, die von einer fiktiven Geheimgesellschaft handeln, deren Mitglieder sich der Idee exponentiellen Wachstums verschrieben haben. Während dieser Zusammenkünfte bemühen sie sich, möglichst viele plastische Abbilder von Exponentialkurven herzustellen. Unter dem Titel *Mehrung – Epitome 1* [G4] ist hier eine exemplarische Auswahl dieser Objekte zu sehen.

Auf poetisch und traumähnlich anmutende Weise ziehen die finnischen Künstler **Tea Mäkipää** und **Halldór Úlfarsson** mit der Werkreihe *Atlantis* [G5] einen Vergleich zwischen der gegenwärtigen Wohlstandsgesellschaft und Platons mythischem Inselreich der

Antike, das innerhalb eines Tages und einer Nacht untergegangen sein soll. In der Ausstellung finden sich vier Fotografien von ihrer Installation an jeweils verschiedenen Orten, die sich anhand der regionaltypischen Hausbauweise unterscheiden lassen (Wanas, Budapest, Malmö, Rostock).

Dieser Ausstellungsbereich stellt Positionen vor, die sich mit den Kehrseiten von Wachstumsideologien beschäftigen. Zu den dunklen Seiten zählen sowohl die verheerenden sozialen und ökologischen Folgen der Ölförderung sowie der Gewinnung von seltenen Erden in Naturregionen, als auch Ängste, wie sie die mögliche Unkontrollierbarkeit von Atomkraftanlagen bei Menschen auslösen.

Um eine der vielen unsichtbaren Bedrohungen fassbarer zu machen, hat etwa das Londoner Designerpaar **Dunne & Raby** gemeinsam mit **Michael Anastassiades** eine Serie von *Huggable Atomic Mushrooms* [G6] – Atompilzen zum Kuscheln – entwickelt. Der Wiener Künstler **Hans Nevidal** kartographierte gemeinsam mit Designer **Andreas Pawlik** die Eingriffe internationaler Erdölkonzerne im empfindlichen Ökosystem des westafrikanischen Nigerdeltas. Das gleichnamige Video *Real Energy World* [G7] zeigt, dass die Konzerne im Delta brennende Ölquellen von ungeheurem Ausmaß hinterlassen, welche noch auf Satellitenbildern sichtbar sind. Hingegen nutzte die Schockkampagne des Modekonzerns Benetton mit dem Foto des sogenannten *Ölvogels* [G8] die Schattenseite globaler Rohstoffförderung für eigene Werbezwecke. Die Londoner Illustratorin **Harriet Russell** übersetzt Fragen zur Ölkrise im Rahmen der Publikation *Sorry Out Of Gas* [G9] in witzige Illustration für Kinder.

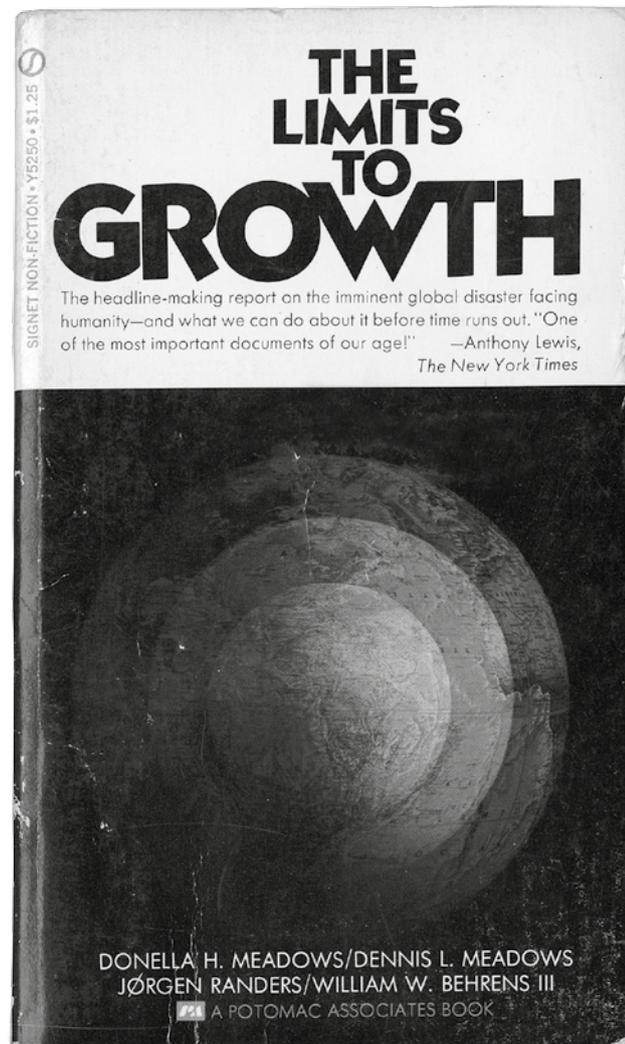
Darüber hinaus greift der Bereich über Objekte wie das *Reifensofa*

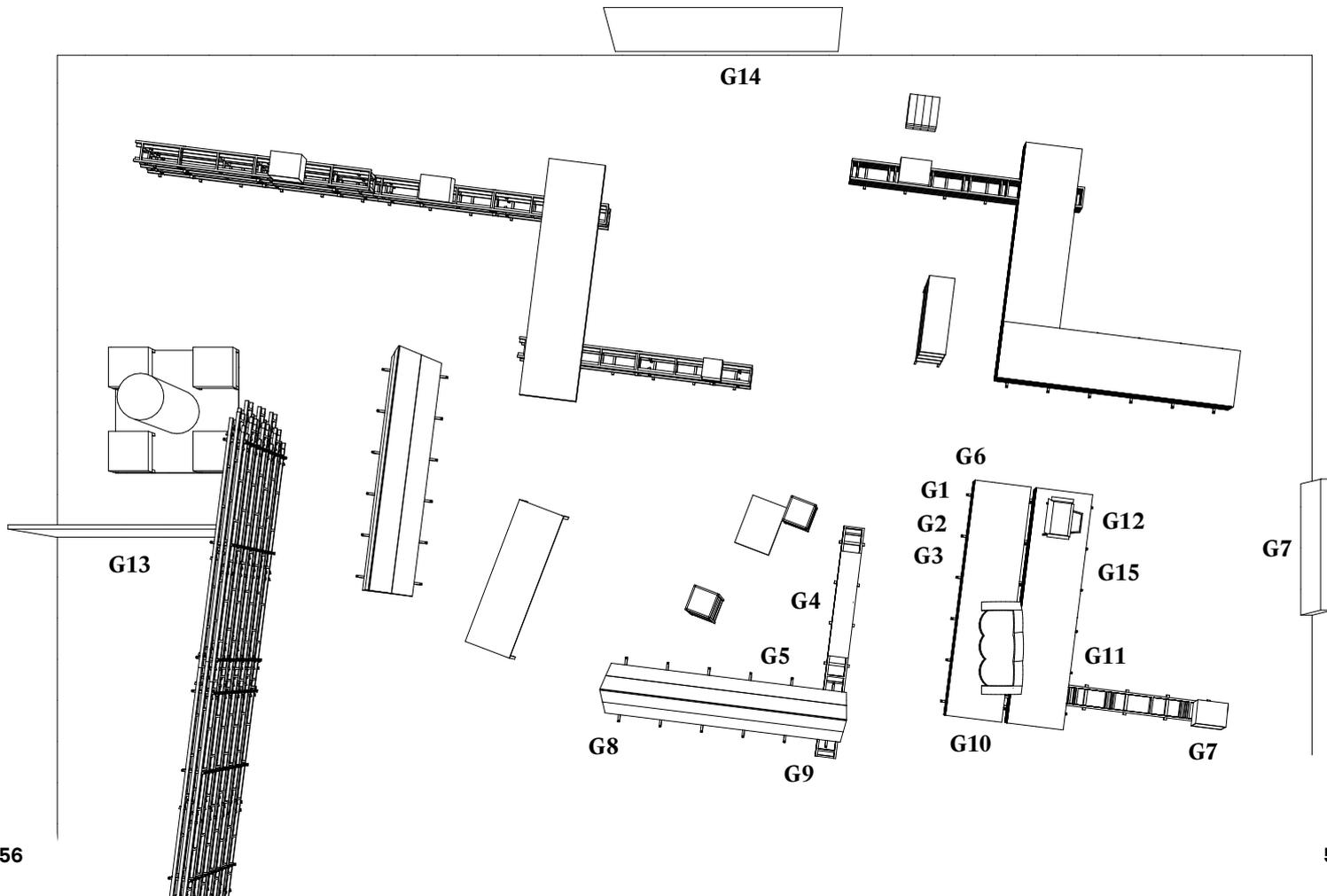
von **Des-In [G10]** in die 1970er Jahre zurück. In der damaligen BRD gehörten die Produkte **[G11]** der Offenbacher Designinitiative zu den wenigen Beispielen, die es vermochten, abstrakte Themen wie Ressourcenknappheit breitenwirksam mit Hilfe von Recyclingobjekten zu materialisieren. Das Reifensofa ist dabei allerdings mehr provokantes Statement gegen Ressourcenverschwendung und Konsumwahn als ernstgemeiner Produktentwurf. Damit klingt auch schon eine Gestaltungsmethode an, wie sie in den 1980er Jahren etwa mit *Stiletto's Consumer's Rest* **[G12]** im Neuen Deutschen Design zur Blüte kam.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes, hinter der hängenden Wand, befindet sich die Videoinstallation *Burning Car* der dänischen Künstlergruppe **Superflex [G13]**, die das Abfackeln von Statussymbolen thematisiert. Ein Mercedes-Benz steht in Flammen und genüsslich verfolgt die Kamera das Aufflackern der Flammen, die Brandblasen und das Qualmen beim Niedergang des Luxusguts.

Auf der Rückseite des Raumes führt **Suzanne Treister** mit ihrem smaragdgrünen Mandala *Rare Earth Diagram (green)* **[G14]** in das Universum der seltenen Erden. Das sind jene 17, in verhältnismäßig kleinen Mengen vorkommenden und teilweise schwer zu gewinnenden Metalle, deren Abbau und Handel zur Herstellung von technischen Geräten wie Computern und Mobiltelefonen unerlässlich geworden sind. Treisters Wandbild verbindet die Entdeckungsgeschichte der chemischen Elemente mit aktuellen Abbaubereichen und Anwendungsbereichen. Sie verweist damit auf gegenwärtige Konfliktzonen und historisch gewachsene Abhängigkeiten, wie sie zum Teil noch aus Kolonialzeiten herrühren.

G2 DONELLA H. MEADOWS / DENNIS L. MEADOWS U.A., *The Limits to Growth*, 1972





**G1 Herbert Gruhl**, *Ein Planet wird geplündert. Die Schreckensbilanz unserer Politik*, 1982 [Erstveröffentlichung 1975]

**G2 Donella H. Meadows / Dennis L. Meadows / Jørgen Randers / William W. Behrens III**, *The Limits to Growth*, 1972

**G3 Jorgen Randers / Annette Bus**, *2052. Der neue Bericht an den Club of Rome. Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre*, 2012

**G4 Böhler & Orendt**, *Mehrung - Epitome 1*, 2011-2014

**G5 Tea Mäkipää / Halldór Úlfarsson**, *Atlantis*, 2007-2014

**G6 Dunne & Raby / Michael Anastassiades**, *Designs for Fragile Personalities in Anxious Times: The Huggable Atomic Mushroom*, 2004/2005

**G7 Hans Nevídal / Andreas Pawlik**, *Real Energy World*, 2014-2016, Leuchtkasten und Video, 1:37 Min.

**G8 Oliviero Toscani**, Imageposter für Benetton unter Verwendung eines Fotos von Steve McCurry, *Der Ölvogel*, 1992

**G9 Harriet Russell**, *An Endangered Species*, 2007

**G10 Des-In**, *Reifensofa* (Unikat), 1974

**G11 Des-In**, *Alternative Produktion*, ca. 1974-1978

**G12 Stiletto Studios**, *Armlehnstuhl Consumer's Rest*, 1983

**G13 Superflex**, *Burning Car*, 2008, 9:31 Min.

**G14 Suzanne Treister**, *Rare Earth Diagram (green)*, 2014/2016

**G15 Zusätzliche Publikationen:**

**Giovanna Borasi / Mirko Zardini (Hg.)**, *Sorry, Out of Gas*, 2007;  
**Rachel Carson**, *Silent Spring*, 1962; *Der Spiegel*, 1972, Nr. 21;  
*Der Spiegel*, 1979, Nr. 13; *Der Spiegel*, 1981, Nr. 4; *Der Spiegel*,  
2008, Nr. 28; **Tomás Maldonado**, *Umwelt und Revolte. Zur Dialektik  
des Entwerfens im Spätkapitalismus*, 1972; **Fairfield Osborn**, *Our  
Plundered Planet*, 1948; **Internationales Design Zentrum in Berlin**,  
*Verkehr in Ballungszentren*, 1974

**Zusätzliche Exponate:**

**Klaus Staeck**, Auswahl aus *Der Umweltpostkartenkarton*,  
1982-2015

**Frederic Vester**, *ÖKOLOPOLY - ein kybernetisches Umweltspiel*,  
1984

# Begleitprogramm

## **WEtransFORM-Festival**

Gemeinsam mit internationalen Gästen vertieft das *WEtransFORM*-Festival in der Ausstellung vorgestellte Szenarien zu den Grenzen des Wachstums durch Vorträge, Panels, Workshops, Lesungen und weitere Aktionen. Künstler, Designer und Forscher treffen zusammen, um gemeinsam mit dem Publikum neue Verbindungen zwischen Ressourcenfragen und Lebensalltag zu knüpfen. Um Alternativen und Themenbereiche nicht nur theoretisch zu verhandeln, werden aktuelle Konzepte praktisch erprobt: Wir tauschen, recyceln, reparieren, und verkochen Nahrungsmittel, die zuvor in der Ausstellung „gewachsen“ sind, und stellen verschiedene „Werkzeuge für die Designrevolution“ zur Verfügung. Den architektonischen Rahmen bietet der *Temple Of No Shopping* von raumlaborberlin, in dem das Festival am 2. Juni auf dem Klarrissenplatz vor dem Neuen Museum eröffnet wird.

*Das komplette Programm finden Sie ab Mitte April unter [www.nmn.de](http://www.nmn.de).*

## **Kuratorenführungen**

mit Dr. Eva Kraus / Dr. Martina Fineder

**Donnerstag, 14. April 2016, 18 Uhr**

**Donnerstag, 12. Mai 2016, 18 Uhr**

**Donnerstag, 16. Juni 2016, 18 Uhr**

Kosten: 2,- Euro zusätzlich zum Eintrittspreis

## **Führungen**

**Samstags, 15 Uhr**

**Sonntags, 11 Uhr**

## **Zusätzliche Führungen:**

**Ostermontag, 28. März 2016, 15 Uhr**

**Sonntag, 1. Mai 2016, 15 Uhr**

**Pfingstmontag, 16. Mai 2016, 15 Uhr**

Kosten: 2,- Euro zusätzlich zum Eintrittspreis

## **Workshops: „Von Fußabdrücken und Tomatenfischen“**

Nach einem Rundgang durch die Ausstellung nehmen wir die Arbeiten von Michael Beutler zum Anlass für eigene Experimente. Der Künstler arbeitet in der Regel mit möglichst einfachen Mitteln und „armen“ Materialien beispielsweise mit gebrauchten Brettern, Papieren, Kartons, Folien oder Stoffen. Er verknotet, verwebt und verwickelt oder schneidet, schraubt und klebt die verschiedenen Werkstoffe zu oft raumfüllenden wie -verändernden Installationen. So entstehen auch seine „Wursthäuser“ und „Wurstobjekte“ die uns zu allerlei ähnlichen Gebilden anregen werden.

## **Für Kinder ab 8 Jahren**

**Freitag, 8. April 2016, 15 bis 17 Uhr**

## **Für junge Leute ab 14 Jahren**

**Samstag, 16. April 2016, 10 bis 13 Uhr**

## **Für Erwachsene**

**Samstag, 16. April 2016, 14 bis 17 Uhr**

Kosten jeweils 12,- Euro. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Anmeldung unter Tel. 0911 240 20 36

oder E-Mail: [museumspaedagogik@nmn.de](mailto:museumspaedagogik@nmn.de)

## **Kinderwoche: „Meine Weltverbesserungsmaschine“**

Die aktuelle Ausstellung *WEtransFORM* regt gleichermaßen zu Nachdenklichkeit wie zu Erfindungsgeist an. Vielfältige Möglichkeiten unseren Planeten zu schützen und zu gestalten werden aufgezeigt. Sie sind trotz aller Ernsthaftigkeit oftmals humorvoll, komisch und manchmal wunderschön. Davon inspiriert werden in dieser Kinderwoche ebenso außergewöhnliche, versponnene, sehnsuchtsvolle – und noch ganz andere – Weltverbesserungsmaschinen entstehen.

### **Für Kinder ab 6 Jahren**

**Dienstag, 17. Mai bis Donnerstag, 19. Mai 2016**

**2-stündige Veranstaltungen um 10 Uhr, 11 Uhr, 14 Uhr und 15 Uhr**

### **Für Kinder ab 8 Jahren**

**Freitag, 20. Mai 2016**

**2-stündige Veranstaltungen um 10 Uhr, 11 Uhr, 14 Uhr und 15 Uhr**

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung unter: 0911 240 20 36 oder unter [museumspaedagogik@nmn.de](mailto:museumspaedagogik@nmn.de)

Die Teilnahme ist kostenlos.

**Am Ende der Kinderwoche sind die Arbeitsergebnisse der Kinder eine Woche lang, von 22. bis 29. Mai 2016, im Auditorium des Museums zu sehen. Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, 22. Mai 2016, 15 Uhr laden wir alle Interessierten sehr herzlich ein.**

Der Eintritt ist frei.

## **Impressum**

**Herausgeber:** Neues Museum

Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg

**Texte:** Martina Fineder

**Redaktion:** Claudia Marquardt, Franziska Stöhr

**Grafische Gestaltung:** Yvonne Zmarsly

**Gesamtherstellung:** Frischmann Druck und Medien GmbH & Co. KG, Amberg

Diese Publikation der Kunstvermittlung erscheint zu der Ausstellung *WEtransFORM – Kunst und Design zu den Grenzen des Wachstums* 18. März bis 19. Juni 2016

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der ab dem 2. Juni 2016 vorliegt.

## **Abbildungen**

S. 2/3 The Fuller Projection Map design is a trademark of the Buckminster Fuller Institute. © 1938, 1967 & 1992. All rights reserved, [www.bfi.org](http://www.bfi.org); S. 10 Foto: Neues Museum Nürnberg; S. 16/17 Courtesy mischer'traxler studio; S. 21 Foto: auroraMechanic, Courtesy raumlaborberlin; S. 24 Courtesy Stephan Augustin; S. 30 Courtesy Studio Formafantasma; S. 36/37 Courtesy Martin Beck und 47 Canal, New York; Courtesy LIVIN farms; S. 44 Foto: Neues Museum Nürnberg; S. 50/51 in Auftrag gegeben von Thyssen-Bornemisza Art Contemporary für die Ausstellung *RARE EARTH*, Courtesy Annelly Juda Fine Art, London und P.P.O.W., New York; S. 55 Foto: Neues Museum Nürnberg





## **NEUES MUSEUM**

**Klarissenplatz**

**Postanschrift: Luitpoldstraße 5, 90402 Nürnberg**

**Kasse: Tel. 0911 240 20 69, Fax 0911 240 20 29**

**Führungen/Museumspädagogik:**

**Tel. 0911 240 20 36**

**oder Email: [museumspaedagogik@nmn.de](mailto:museumspaedagogik@nmn.de)**

**Website und Newsletter:**

**[www.nmn.de](http://www.nmn.de)**

**Öffnungszeiten:**

**Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr**

**Donnerstag 10 bis 20 Uhr**

**Montag geschlossen**

**Feiertage 28. März, 5., 16., 26. Mai geöffnet 10 bis 18 Uhr**

**25. März geschlossen**